



Der 15. archäologische Kongress in Nowgorod.

Von R. Hausmann.

(7. September.)

Über den 15. archäologischen Kongress in Nowgorod, den ich als Delegirter der Gelehrten Estnischen Gesellschaft besucht habe, erlaube ich mir einige Mittheilungen zu machen. Ausser mir nahmen aus den Baltischen Provinzen noch teil Stadtarchivar A. Feuereisen und Dr. L. Arbusow aus Riga, und Ritterschafts-Archivar Dr. P. Baron Osten-Sacken aus Reval. Im Ganzen hatten sich zum Kongress gegen 300 Personen angemeldet, die sich freuten, unter der erfahrenen Leitung der Frau Gräfin P. S. Uwarow, die mit ganzer Hingabe und bewundernswerter Frische dem Kongress praesidirte, tagen zu können. Für die Sitzungen und die Ausstellung war das Adelshaus (Дворянское Собрание) eingeräumt, wo auch eine Anzahl Gäste treffliche Unterkunft fanden. Eröffnet wurde der Kongress Freitag d. 22. Juli mit einem feierlichen Gottesdienst im Saale des Knaben-Gymnasiums. Nach einer offiziellen Ansprache des Kurators Ostroumow sprachen der Gouverneur, das Stadthaupt, und sodann berichtete die Frau Gräfin Uwarow über die vorbereitenden Arbeiten für den Kongress. Sie gedachte dabei in besonders ehrenvoller Weise den Darbringungen der baltischen historischen Gesellschaften: der Edition der Nowgoroder Skra durch Dr. W. Schlüter, der Bearbeitung des Grabfeldes von Cournal durch Dr. Friedenthal, der schönen Nachbildungen alter russischer Siegel durch die Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde in Riga. Mit lebhaftem Danke nahm der Kongress diese wertvol-



len Arbeiten entgegen. Auch die Nowgoroder Gesellschaft der Freunde des Altertums hatte den soeben erschienenen 5. Band ihres Magazins dem Kongress gewidmet. In Sälen des Adelshauses war auch die Ausstellung untergebracht. Es überwogen kirchliche Altertümer, Gewänder, Geräte u. ä. Eigentlich prähistorische Funde waren nur spärlich vorhanden: aus dem Gouvernement Woronesch einiges, z. T. schön verziertes Pferdezeug, sodann hatte Herr Apuchtin eine grössere Sammlung Altertümer aus dem Kaukasus ausgestellt, doch war sie nicht hinreichend geordnet, nicht katalogisirt. Ein umfangreiches Verzeichnis archäologisch wichtiger Orte des Gouvernements Nowgorod hatte auf 126 Seiten Romanzew zusammengestellt, aber Altertümer dieses Gebiets wies die Ausstellung fast garnicht auf. Man bedauerte auf des lebhafteste, dass die reiche Privatsammlung des Herrn Peredolski ihre Schätze, die gross sein sollen, nicht ausgestellt hatte, ja dass sogar der Versuch, den die Herren aus dem Auslande machten, sie zu besehen, schroff zurückgewiesen wurde. Die Sammlung des örtlichen Nowgoroder Museums enthält auch zahlreiche kirchliche Altertümer, dagegen ist sie archäologisch unbedeutend, beachtenswert war eine Tafel mit skandinavischen doppelschaligen Schildkrötenfibeln etwa des 10. Jahrhunderts, die im Gouvernement Nowgorod bei Erdarbeiten gefunden sein sollen.

Sonnabend d. 23. Juli begannen die Vorträge, die in grosser Fülle, sechs und mehr an einem Tage gehalten wurden. Von ihnen seien einige angeführt, die die baltische Vorzeit behandelten und von schwedischen und finnischen Forschern gehalten wurden: Hallström, Steinzeitliche Forschungen am Weissen Meere; Arne, Verbindung Schwedens und Russlands in der Wikingerzeit; Almgren, Die baltische Steinzeit; Soikili, Der Silberfund von Halliko in Finland aus dem 10. Jahrhundert; Ailio, Steinzeitliche Funde in Finland; Appelgren, Skytisch-permische Ornamentik; die meisten dieser Vorträge wurden durch Lichtbilder illustriert. Bezenberger aus Königsberg sprach über bronzezeitliche Beziehungen Ostpreussens zum Kaukasus. Einen Vortrag des Herrn Kalmogorow über zahlreiche von ihm in den letzten Jahren im Tichwischen Kreise des Gouvernements Nowgorod aufgedeckte Grabhügel, deren Inventare Verwandtschaft



mit baltischen Funden gezeigt haben sollen, habe ich nicht mehr gehört, die Inventare waren im Anfang des Kongresses nicht ausgestellt. Wahrscheinlich stehen diese Gräber nahe den finnisch-russischen, die bei Gatschina und Gdow aufgedeckt worden sind. cfr. Hausmann, Sitz.-Ber. der Gel. Estn. Ges. 1907, 117. Sehr vermissen konnte man Vorträge über Nowgorod, seine Verfassung, seine Geschichte, seinen Handel. Das bewog mich dringenden an mich herantretenden Wünschen zu entsprechen und einen Vortrag über den Handelshof von St. Peter und seine Beziehungen zu Livland zu halten. Der Hof ist völlig verschwunden, nicht einmal seine Stätte ist sicher bekannt. — Ueber baltische Archive sprach Feuereisen, wies auf die wissenschaftliche Arbeit in ihnen hin, die sich ohne Unterstützung der Regierung vollziehe.

Die Stadt Nowgorod bietet historisch nicht mehr viel. Vom alten Kreml sind noch Mauern vorhanden. Zahlreich sind die Kirchen: der Snamenski-Sobor zeigt viel Goldschmuck, am reichsten ist die Sophien-Kathedrale, an welcher die s. g. Korsunschen Türen, deutsche Metallarbeit des 11. Jahrhunderts mit Recht hochberühmt sind. Auch das Jurjew-Kloster in der Nähe des grossen Ilmen-Sees, wohin uns eine liebenswürdige Einladung des Erzbischofs Arseni führte, war sehr sehenswert. Wir fuhren auf dem breiten wasserreichen Wolchow dahin und nahmen auf dem Wege den Spasso-Neredizki-Tempel in Augenschein, eines der ältesten russischen Gotteshäuser mit Fresken des 12. Jahrhunderts.

An die Nowgoroder Versammlung hat sich noch ein Besuch Pleskaus geschlossen, wo noch einige Vorträge und die offene Gastfreundschaft die Besucher erfreut haben.

Wo der nächste Kongress im Jahre 1914 stattfinden soll, ist noch nicht bestimmt worden.¹⁾

1) Nach der Mitteilung der Moskauer Archäologischen Kommission vom 14. Jan. 1912 in Pleskau im Herbst 1914.